

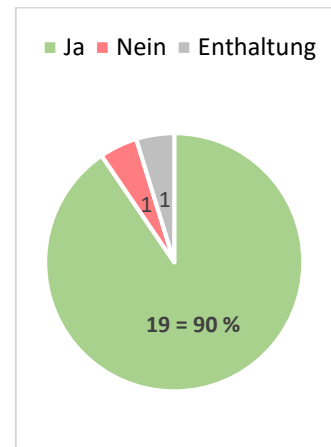
Runder Tisch Konversion

Auswertung der Umfrage zu dem Strukturkonzept/ den Planungsprämissen Rochdale-Barracks (21 von 36 möglichen Stimmen)

Die Umfrage wurde am 18.12.2020 per Mail versandt. Bis zum 15.01.2021 sind 21 Fragebögen eingegangen. 3 Mitglieder haben die Abstimmung grundsätzlich kritisiert und nicht daran teilgenommen. Stimmberechtigt waren insgesamt 36 Mitglieder des Runden Tisches Konversion bzw. ihre Vertreter*innen.

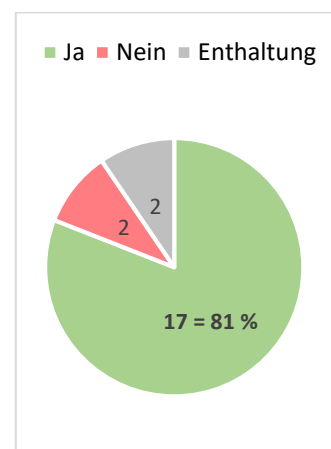
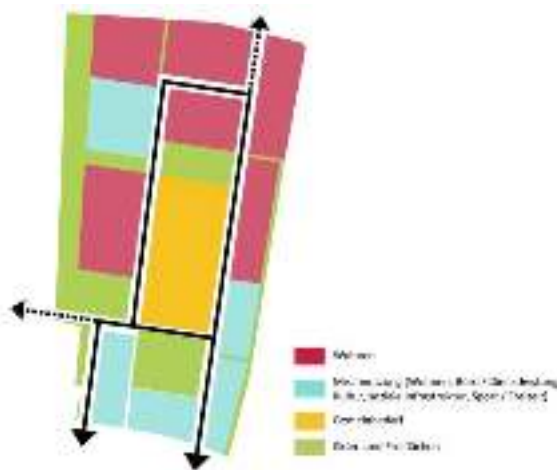
1. Strukturkonzept Rochdale

Befürworten Sie das Strukturkonzept Rochdale als Rahmen und Grundlage für die weitere Ausarbeitung im städtebaulich-freiraumplanerischen Wettbewerbsverfahren?



2. Nutzungskonzept Rochdale

Befürworten Sie das Nutzungskonzept Rochdale als Rahmen und Grundlage für die weitere Ausarbeitung im städtebaulich-freiraumplanerischen Wettbewerbsverfahren?



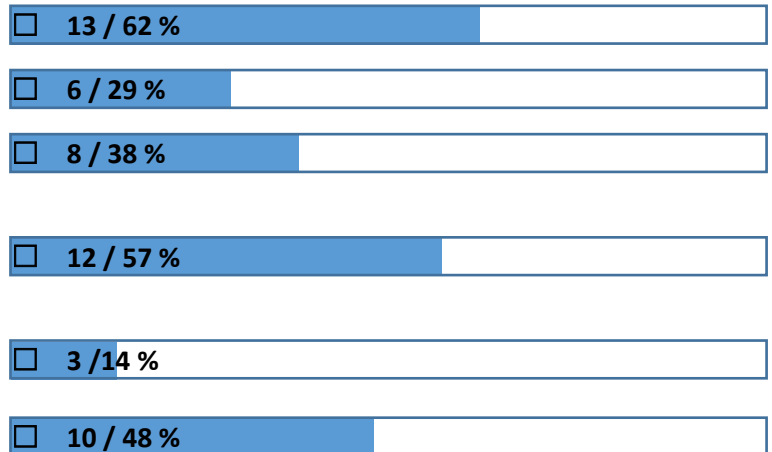
3. Planungsprämissen Rochdale

Priorisieren Sie die angehängten Planungsprämissen. Mehrfachnennungen sind möglich. Ergänzen Sie bei Bedarf eigene Prämissen schlagwortartig.

**Städtebauliche
Struktur**

- Verdichtung und heterogene Baustruktur
- Abgestufte bauliche Dichte
- Erhalt identitätsprägender baulicher Elemente (durch Satzung / Denkmalschutz)
- Bestandsanknüpfung und Eingliederung in umgebende bauliche Strukturen
- Gebietsgliederung der Nutzungsstruktur
- Durchmischte Nutzungsstruktur

A Städtebauliche Struktur



Ergänzungen:

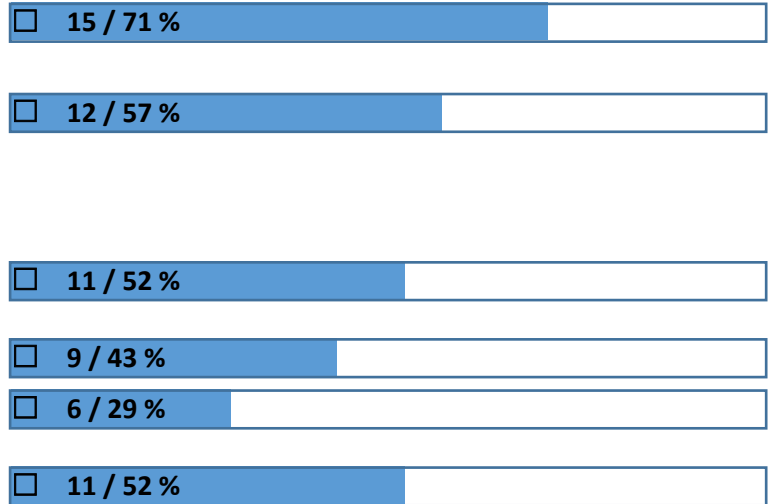
- Umnutzungsmöglichkeit der 4 Bestandsbauten prüfen: Versorgungsleitungen, Wandstärken, Decken, (Vergabe an mehrere Interessenten möglich??)
- Die Mauer zur Taubenstr. bleibt! Die Anlieger wünschen den Erhalt. (Seitens der Planung zugesagt)
- Kein Neubau von EFH
- Kein Durchgangsverkehr
- Prüfung: Erbpacht/Erbaurecht
- angemessene Verdichtung im Kontext hochwertiger ÖPNV-Erschließung
- Architektonische Vielfalt
- Durchgrünung, Fassade, Dach etc.



Wohnen

- Schaffung von Wohnraum zur Deckung von Wohnraumbedarfen
- Ausdifferenziertes Wohnraumangebot (unterschiedliche Nutzungsansprüche und Preisklassen)
- Geförderter und preisgünstiger Wohnraum
- Besondere Wohnformen
- Wohnformen zur Förderung von Inklusion (Inklusive Wohnprojekte)
- Seniorengerechte und barrierearme Wohnformen

B Wohnen



Ergänzungen:

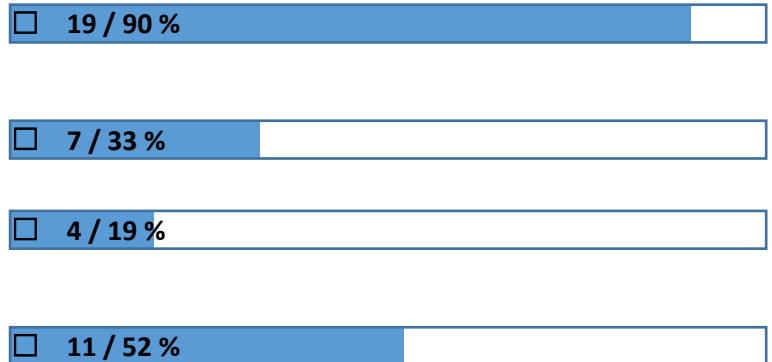
- Vielfalt in jeder Hinsicht
- mindestens 50% geförderter Wohnraum! (Langfristige Förderung)
- Genossenschaft / Baugruppen / Mietshäusersyndikat
- Pkt. 4 und 5: sollen nicht auf den geförderten Wohnungsbau angerechnet werden
- barrierefrei statt barrierearm!! Barrierearm wäre ein Rückschritt, rechtlich verankert.
- ökologisches Bauen (vgl. Ver- und Entsorgung)
- Passivhäuser/ Niedrigenergiehäuser / Solaranlagen
- Stellplätze für Tiny Houses
- Kein Neubau EFH
- Vermarktung auch über Erbpacht/Erbbauerecht
- Grünes Wohnen, zukunftsorientierte energetische Standards für alle Wohnformen
- Da die Fläche nicht sehr groß ist, sollte sie vordringlich zur Schaffung von möglichst preiswertem Wohnraum genutzt werden.
- Orientierung am vorhandenen Wohnumfeld unter Berücksichtigung aller Preisklassen



Dienstleistung / Einzelhandel

- Herstellung eines gemischt genutzten Quartiers mit urbanem Charakter
- Schaffung von Flächen für Büro- und Dienstleistung
- Flexible Büroflächen für Dienstleistungen (Co-Working, Start-ups)
- Mögliche Ansiedlung von Ergänzungsnutzungen (z.B. Gastronomie, Einzelhandel)

C Dienstleistung / Einzelhandel



Ergänzungen:

- Kleingastronomie, Kleineinzelhandel
- Gastronomie/Gewerbe als Markt oder marktähnliche Gestaltung auf der Gemeinfläche
- Die Größe des Areals setzt Grenzen. Deshalb sollte die Fläche nicht überfrachtet werden.
- durchmischtes, lebendiges Quartier schaffen
- Wohnen und Arbeiten im gleichen Quartier mit kurzen Wegen



Gewerbe

- Kleintelligentes, nicht-störendes Gewerbe als integrierte Nutzung in gemischt genutzten Strukturen
- Gewerbenutzungen entlang Oldentruper Straße

D Gewerbe



Ergänzungen:

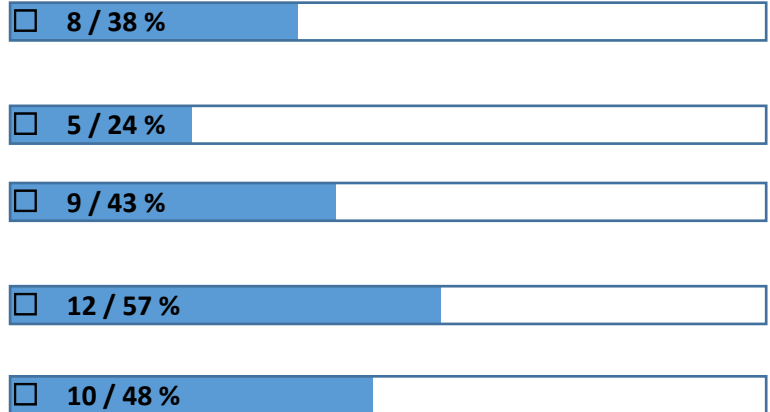
- Malateliers, Selbsthilfwerkstätten, Fahrradwerkstatt, Holz-, Ton-, Stoffwerkstätten, Musikräume....
- Kurze Wege mit Wohnen und nicht störendem Gewerbe



Soziale Infrastruktur

- Bedarfsdeckung an Flächen für Gemeinbedarf
- Bedarfsdeckung Bildungsinfrastruktur
- Schaffung von Betreuungsangeboten der Kindergartenplanung
- Herstellung eines Quartiers- und Stadtteilzentrums
- Bedarfsdeckung an Pflegeeinrichtungen und medizinischer Versorgung

E Soziale Infrastruktur



Ergänzungen:

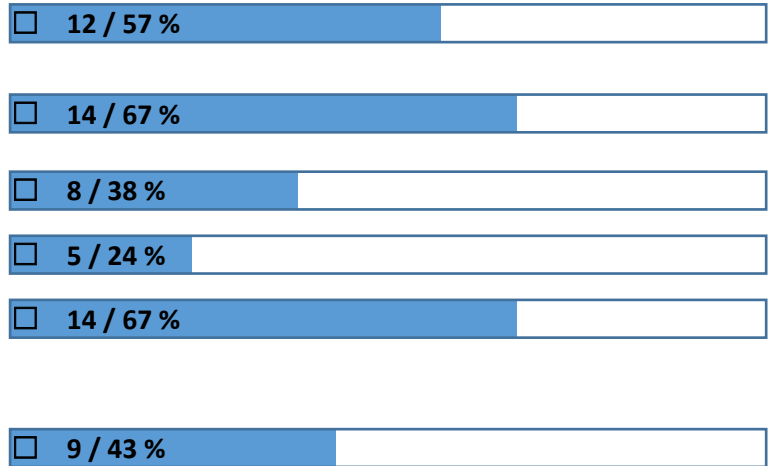
- Stadtteilbibliothek
- Kindertagesstätten
- Quartiers- und Stadtteilzentrum ganz wichtig!!
- Seniorentreff
- Erhalt der Sporthalle prüfen
- Apotheke, Physiotherapiepraxis, Reha-Sport...
- Für Quartierszentrum zu klein? Als Bildungseinrichtung aufgrund der begrenzten Fläche max. Grundschule



Grün / Umwelt

- Erhalt schützenswerter Grünbestandteile
- Vernetzung und Erweiterung bestehender Grünstrukturen
- Offenlegung / Integration des Lonnerbachs
- Hoher Durchgrünungsgrad
- Maßnahmen zur Klimaanpassung (Dachbegrünung, geringer Versiegelungsgrad, Grünflächen, Pflanzung)
- Energetische Vorgaben Hochbau

F Grün / Umwelt



Ergänzungen:

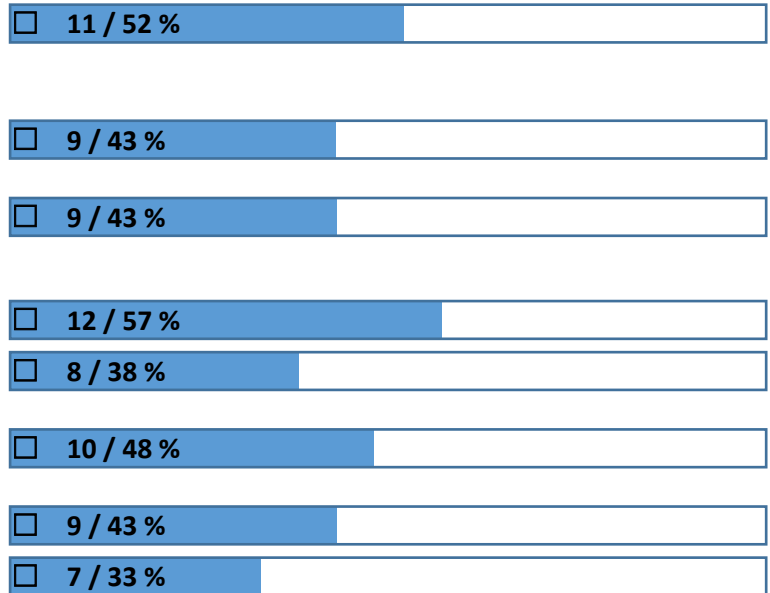
- Alles sehr wichtig
- Erhalt des alten Baum- und Strauchbestands und Neupflanzung von heimischen standortgerechten Gehölzen
- Gefächerte Vernetzung
- Maßnahmen für bestmögliche Gestaltung des Wasserhaushalts und Erholungs-/Erlebnisflächen, Gracht und Schilfklärung, Hochwasserschutz, Feuchtbiotope
- vertikale Gärten / Dachgärten
- urbane Gärten / essbare Stadt
- Rückbau versiegelter Flächen (Exerzierplatz/LKW-Waschplatz, teilweise auch Wege)
- Ökologisches Bauen
- keine Verwendung von Wärmedämmverbundsystemen,
- prioritär zukunftsorientierte Maßnahmen
- Brauchwasseraufbereitung
- Eine Offenlegung des Lonnerbachs ist sicher reizvoll, sollte aber unter Berücksichtigung der dazu notwendigen Fläche gut überlegt werden, zumal diese Offenlegung nur wenige Meter betragen würde.
- Lonnerbach: Freilegung nur als Gesamtkonzept in einem größeren Planungsgebiet sinnvoll.



Mobilität

- Neuer Stadtbahn Haltepunkt auf Oldentruper Straße gegenüber der Kaserne
- Hauptzufahrt über Oldentruper Straße
- Fokussierung auf Mobilitätsformen des Umweltverbunds
- Autoarmes Quartier
- Mobilitätsstationen, alternative Parkierungskonzepte
- Integration in übergeordnetes Fuß- und Radwegenetz
- Kurze Wege im Quartier
- Barrierefreiheit

G Mobilität



Ergänzungen:

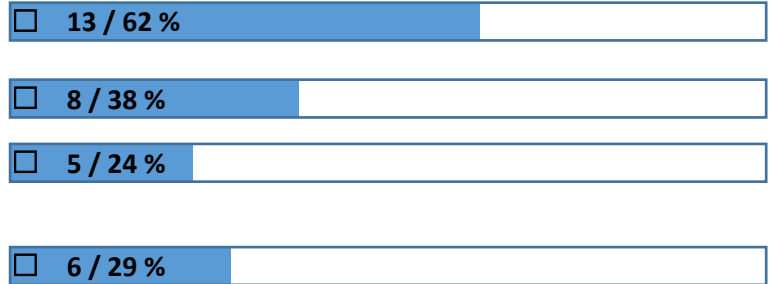
- autofreies statt autoarmes Quartier!
- car-sharing mit standortnahe Stellplatz
- gemeinschaftliche Lastenräder
- überdachte, wohnungsnah Fahrradstellplätze
- Lademöglichkeiten / Sicherung von Ladegeräten
- Autoarm darf nicht bedeuten, dass Bewohner eigene Fahrzeuge in den umliegenden Straßen abstellen und dort den Parkdruck verschärfen.
- Konflikte Hochbahnsteig / Zufahrt vermeiden!
- Was sind alternative Parkierungskonzepte im Zusammenhang mit Mobilitätsstationen?



Ver- und Entsorgung

- Herstellung nachhaltiger Ver- und Entsorgungsstrukturen
- Ausbau des Fernwärmenetzes
- Rückhaltung, Speicherung und dezentrale Versickerung von Niederschlagswasser
- Schaffung von Retentionsflächen mit multifunktionaler Nutzung

H Ver- und Entsorgung



Ergänzungen:

- cradle to cradle /Nachhaltigkeit /Recycling
- Neubau auf alten Fundamenten
- Ökologisches Bauen
- Im Mix mit regenerativen Energien: Solarwärme / Fotovoltaik / Geothermie / ..., Nahwärmenetz
- „Digitalisierung“: Wenn heute Quartiere neu geplant werden, müssen der Strombedarf und Streaming-Leitungen („Einwahlknoten“) für Internet- bzw. allg. Datenverkehr mitgerechnet werden. FRAGE: Braucht man künftig lokale Rechenzentren mit eigener Energieversorgung (sprich: eigenes Gebäude mit KWK)?
- Regenwassergewinnung als Brauchwasser (z.B. WC)
- Solaranlagen auf den Dächern
- Fernwärmeanschluss bereits vorhanden!